

Liegt die Wahrheit irgendwo dazwischen?

Eine plurale Perspektive auf globale Ungleichheit

Economic crises and the crisis of economics, Termin 1
02.05.2022, Tübingen

Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitsch

Europa-Universität Flensburg & Institut für die Gesamtanalyse der Wirtschaft (JKU Linz)

www.claudius-graebner.com | @ClaudiusGraebner | claudius@claudius-graebner.com

Fundamentale Kontroversen um wirtschaftliche Entwicklung

Warum sind manche Länder reich und andere arm?

“ Why are we so rich and they so poor? [...] Not only are **poor countries lacking in capital and education**, but the productivity with which they use the inputs they possess is low as well.”

Jones & Vollrath (2013, p. 257)



“ When we take history into account, it becomes evident that **the wealth of high-income nations depends on processes of appropriation from the rest of the world**. This was clear during the colonial period, but it also remains true today.

Hickel et al. (2021, p. 1030)

Fundamentale Kontroversen um wirtschaftliche Entwicklung

Ist ökonomisches Wachstum Teil der Lösung oder Teil des Problems?

“ A [...] myth propagated today by politicians of all parties [...] is ‘the myth of growth’ (Jackson 2009: 15), i.e. the idea that unlimited economic growth is possible on a limited planet.”

Sommer & Welzer (2017, S. 83-84)



“ Economic growth creates jobs. Economic growth provides families with income and savings that help them pay for education for their children. Economic growth provides financial stability. Economic growth gives workers more power [...].

That is why raising the rate of economic growth is so important.

Dorfman (2017)

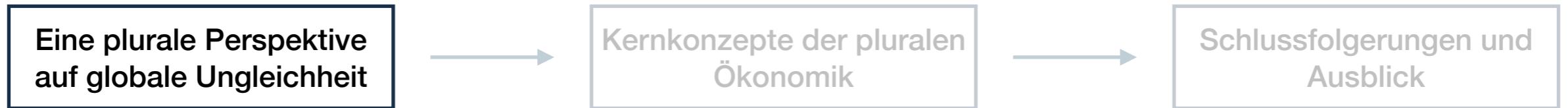
Leitfragen

- Was sind die Ursachen für solche wirklich fundamentalen Differenzen um zentrale Fragen?
- Können wir erwarten, dass sich diese Kontroversen in naher Zukunft klären lassen?
- Was bedeutet das für wissenschaftliche und gesellschaftliche Praxis? Wie gehen wir am besten mit diesen Kontroversen um?

Kernbotschaften

1. Derlei fundamental gegensätzliche Problemdiagnosen gehen auf **unterschiedliche paradigmatische Ausgangspunkte** zurück
2. Verschiedene ökonomische Paradigmen gehen mit sehr unterschiedlichen Perspektiven auf soziale, ökonomische und ökologische Probleme einher
3. ***The truth lies in the intersection of independent lines*** – jedes Paradigma hat seine blinden Flecken und besonderen Stärken
4. Eine Pluralität von Paradigmen entsteht nicht von selbst und geht mit **Herausforderungen** einher – aber der Fokus auf eine einzelne Perspektive ist keine akzeptable Alternative
5. Das **Forschungsgebiet der Pluralen Ökonomik** liefert Konzepte, die den Umgang mit und die Triangulation verschiedener Paradigmen erleichtern





Eine plurale Perspektive auf globale Ungleichheit

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Eine Geschichte über nationale Institutionen

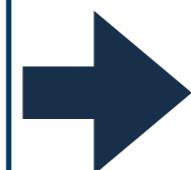
- Warum sind eigentlich manche Länder arm und andere reich?

“ Es geht großteils um **Anreize** und Möglichkeiten. Ein Land entwickelt keinen Wohlstand, wenn es Menschen keinen Anreiz gibt zu investieren und um innovativ und produktiv zu sein. [...]”

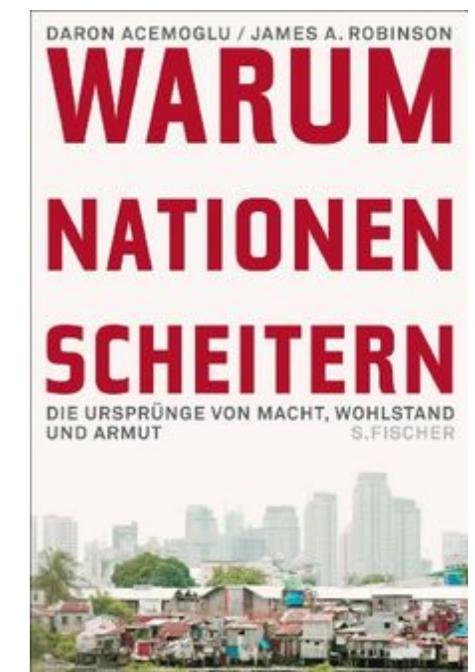
Der Kolonialismus war ausbeuterisch, aber die meisten Elemente afrikanischer Gesellschaften, die schlecht für Wachstum sind, blieben unverändert. [...] Es gibt [zum Beispiel] noch immer **Regeln**, wo es kein **privates Eigentum an Land** gibt.”

Acemoglu (2019)

Haupt-Erklärungsfaktor:
Institutionen innerhalb
der Länder



Methodologischer
Nationalismus



Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Eine Geschichte über nationale Institutionen

- Die institutionentheoretische Erklärung verdient die Bezeichnung "Mainstream-Position" → großer Einfluss in Entwicklungs-Organisationen
 - Es ist implizit in der Art und Weise wie Entwicklungsökonomik gelehrt wird:

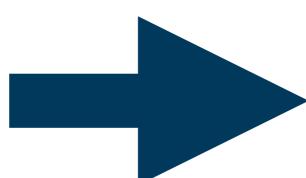
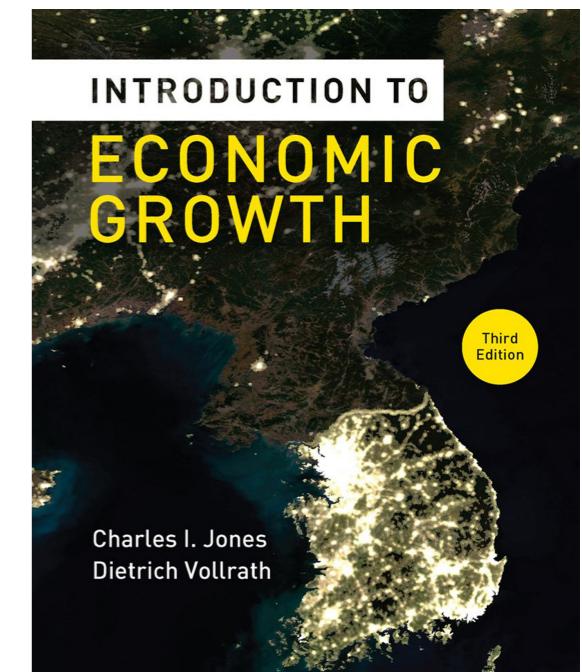
"Not only are poor countries lacking in capital and education but the productivity with which they use the inputs they possess is low as well.

[...]

Corruption, bribery, theft, and expropriation can dramatically reduce the incentives for investment in an economy, with devastating effects on income. Taxation, regulation, litigation, and lobbying are less extreme examples of diversion that affect investments

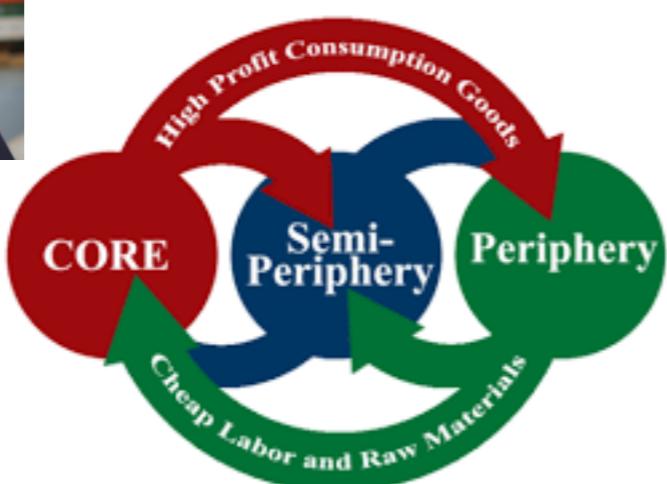
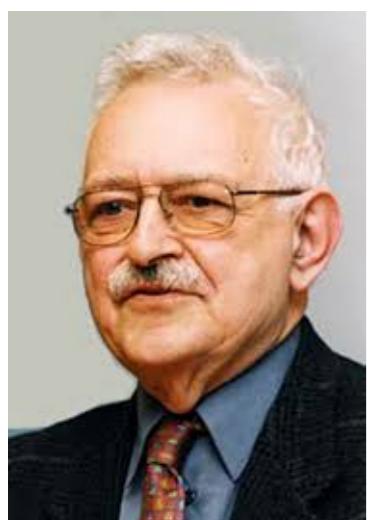
[...]

[A]dvanced countries are advanced precisely because they have found ways to limit the extent of diversion in their economies."

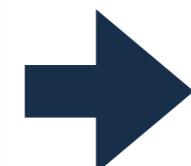


Eine weit verbreitete Theorie, die Gedanken, Diskurse und Politik im Entwicklungskontext nachhaltig beeinflusst

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Eine Geschichte über Imperialismus und nationale Dependancen



Haupt-Erklärungsfaktor:
Dominanz von Kernländern
und strukturelle Dependenz



Methodologischer
Strukturalismus

“ When we take history into account, it becomes evident that the wealth of high-income nations depends on processes of appropriation from the rest of the world. This was clear during the colonial period, but it also remains true today.

Hickel et al. (2021, p. 1030)

“ The development of economic Centers, and the history of the underdevelopment of the Third World, are moderated via the international system, they are complementary developments.”

Senghaas (1974, S. 18)

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zur Relevanz diverser Perspektiven

Methodologischer Nationalismus



Es sind die **Institutionen in einem Land**, die entscheiden ob es arm oder reich wird

Methodologischer Strukturalismus



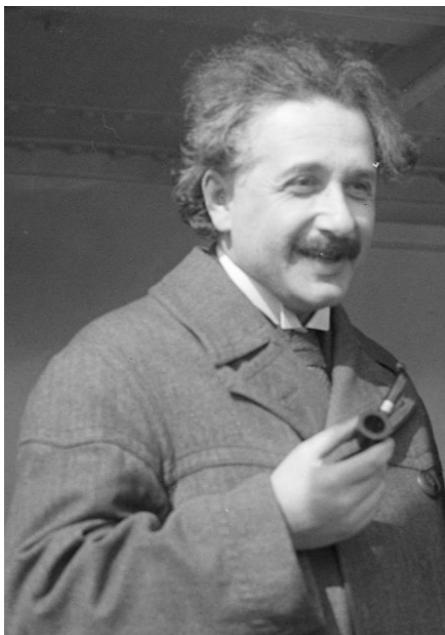
Strukturelle Interdependenzen & historische Machtasymmetrien zwischen Ländern, bestimmen über Armut und Reichtum

- Die politischen Implikationen der Ansätze sind fundamental unterschiedlich:
 - Reformen in armen Ländern vs. Reformen in reichen Ländern, bzw. Transformation des globalen ökonomischen Systems
- Theorien lenken unsere Aufmerksamkeit auf sehr unterschiedliche Aspekte
- Klärung der Kontroversen durch bessere Daten und empirische Forschung?

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie

- Ein häufiges Argument gegen die Relevanz solcher theoretischen Ausgangspunkte ist der Trend zu mehr empirischer Forschung
 - Warum die 'korrekte' Perspektive nicht durch empirische Forschung identifizieren?
- Diese Ansicht ist naiv, nicht nur, aber vor allem wegen der **Theoriegeladenheit der Beobachtung**

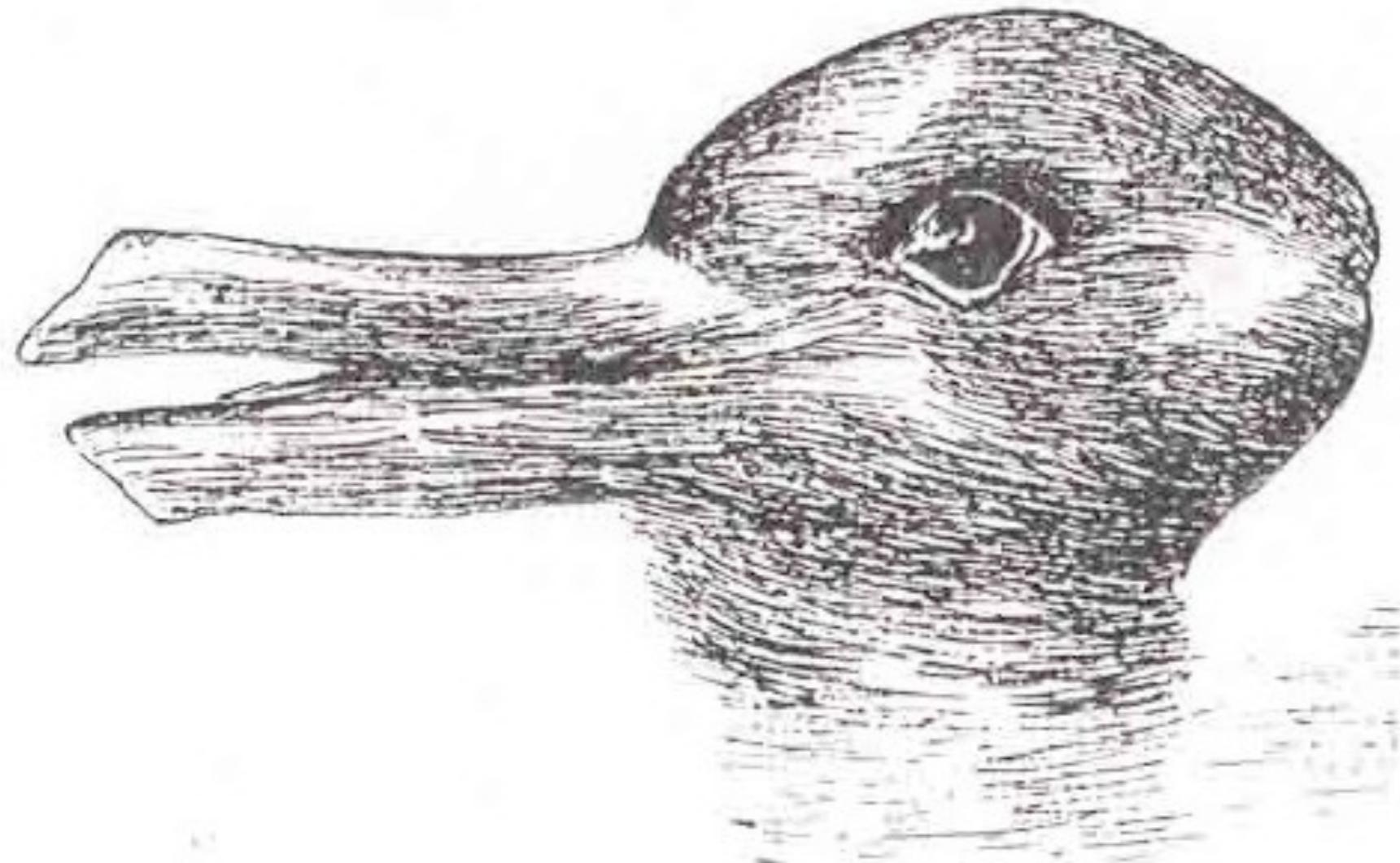


“ It is absolutely wrong to build a theory only on observations. Because it is only the prior theory that decides what we can actually observe”

Albert Einstein

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie



Quelle: Jastrow (1899) via Wikimedia ([Link](#))

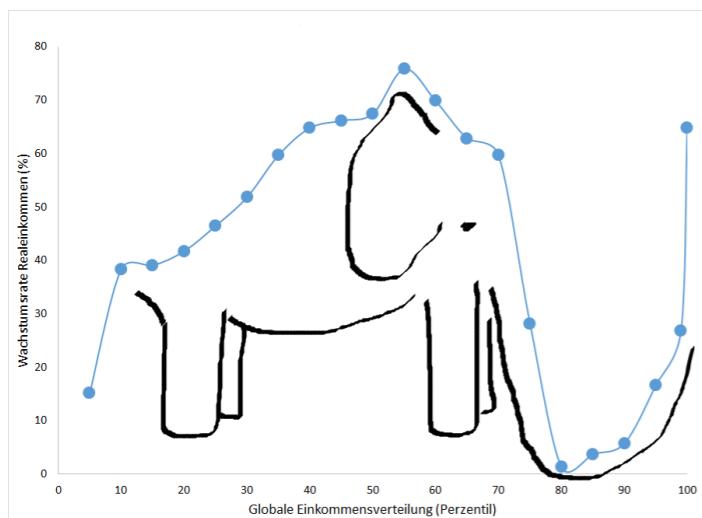
Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie

- Die Theoriegeladenheit der Beobachtung zeigt sich praktisch auf verschiedene Arten und Weisen
 - Unterschiedliche theoretische Ausgangsperspektiven legen den Fokus auf unterschiedliche Aspekte und dementsprechend unterschiedliche Datenquellen:

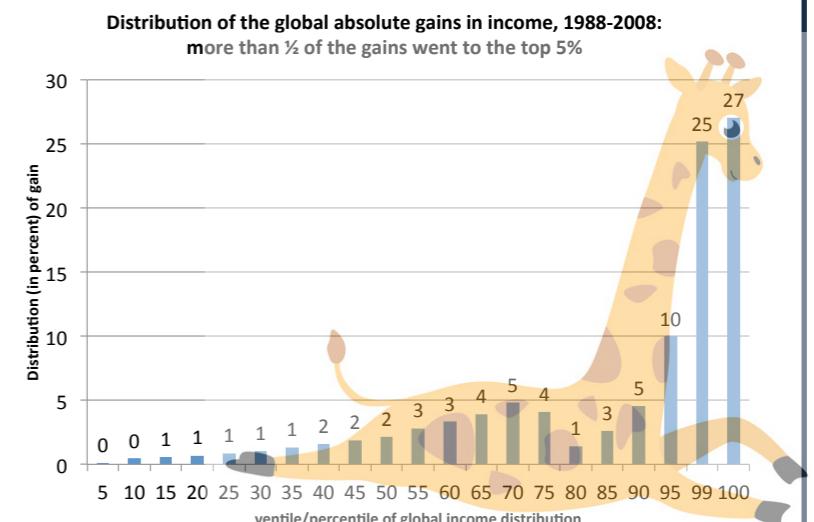
Beispiel globale Ungleichheit

Ausgangsfrage: Ist die globale Ungleichheit gestiegen?



Nein, bei Betrachtung der relativen
Zuwächse ←
Ja, bei Betrachtung der absoluten
Zuwächse →

Abb.: Milanovic (2014) & Jakob Kapeller



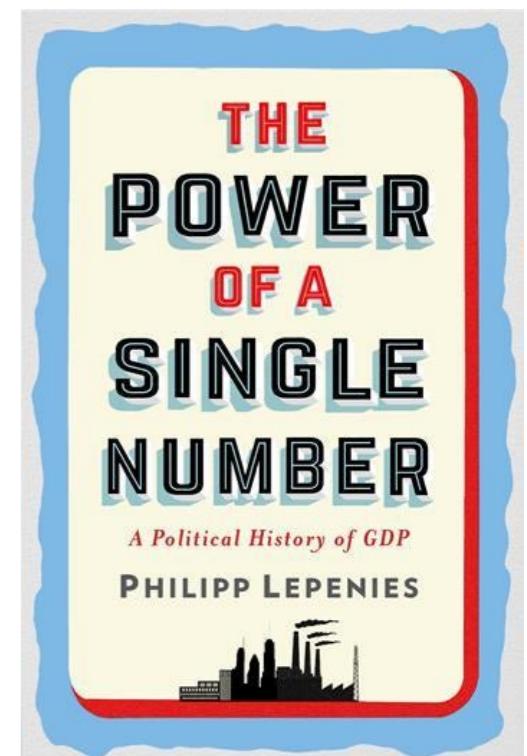
Warum sind manche Länder arm und andere reich?

Zum Zusammenhang zwischen Theorie & Empirie

- Die Theoriegeladenheit der Beobachtung zeigt sich praktisch auf verschiedene Arten und Weisen
 - Aber auch die Art und Weise wie wir Dinge operationalisieren und messbar machen ist immer durch bestimmte Theorien und Annahmen geprägt
 - Das führt zu unterschiedlichen Messtrategien, Beobachtungen und damit Interpretationen

Beispiel Bruttoinlandsprodukt

- **Definiert als**
 - Summe Einkommen = Summe Wertschöpfung = Summe Ausgaben
- **Das exkludiert u.a.:**
 - Care und Reproduktionsarbeit und ökologischen Ressourcenerhalt
- **Das inkludiert u.a.:**
 - Ausgaben für Rüstung und Finanzprodukte



Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

- Eine wichtige Quelle für Evidenz aus strukturalistischer Perspektive:
 - Ein **ungleicher Tausch** zwischen Kern- und Peripherieländern
 - Ein solcher ungleicher Tausch findet in verschiedenen Dimensionen statt:

Ökologische Dimension

Technologische Dimension

Ungleicher Tausch

Ökonomische Dimension

- In allen Fällen: ärmeren Ländern können Tauschbeziehungen nicht unilateral ändern → Machtasymmetrien und/oder Transitionskosten

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

- Eine wichtige Quelle für Evidenz aus strukturalistischer Perspektive:
 - Ein **ungleicher Tausch** zwischen Kern- und Peripherieländern
 - Ein solcher ungleicher Tausch findet in verschiedenen Dimensionen statt:

Ökologische Dimension

Technologische Dimension

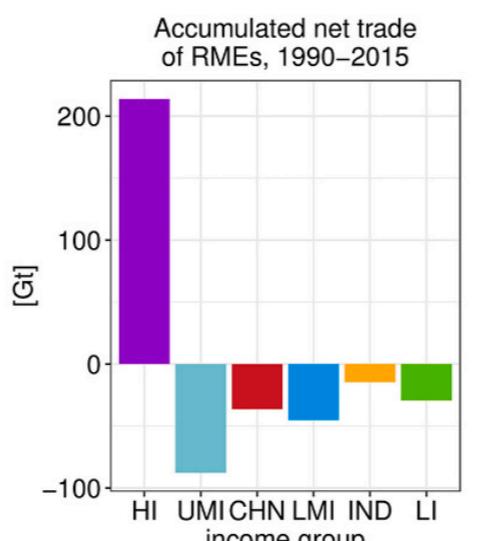
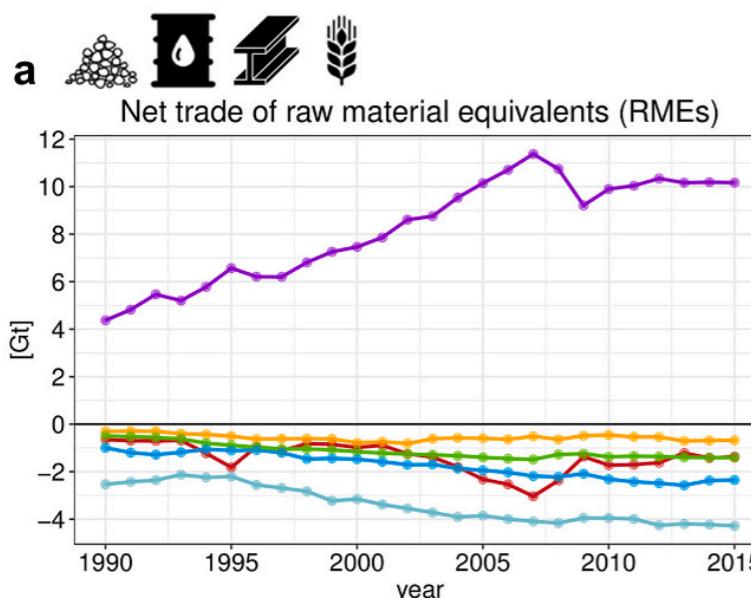
Ungleicher Tausch

Ökonomische Dimension

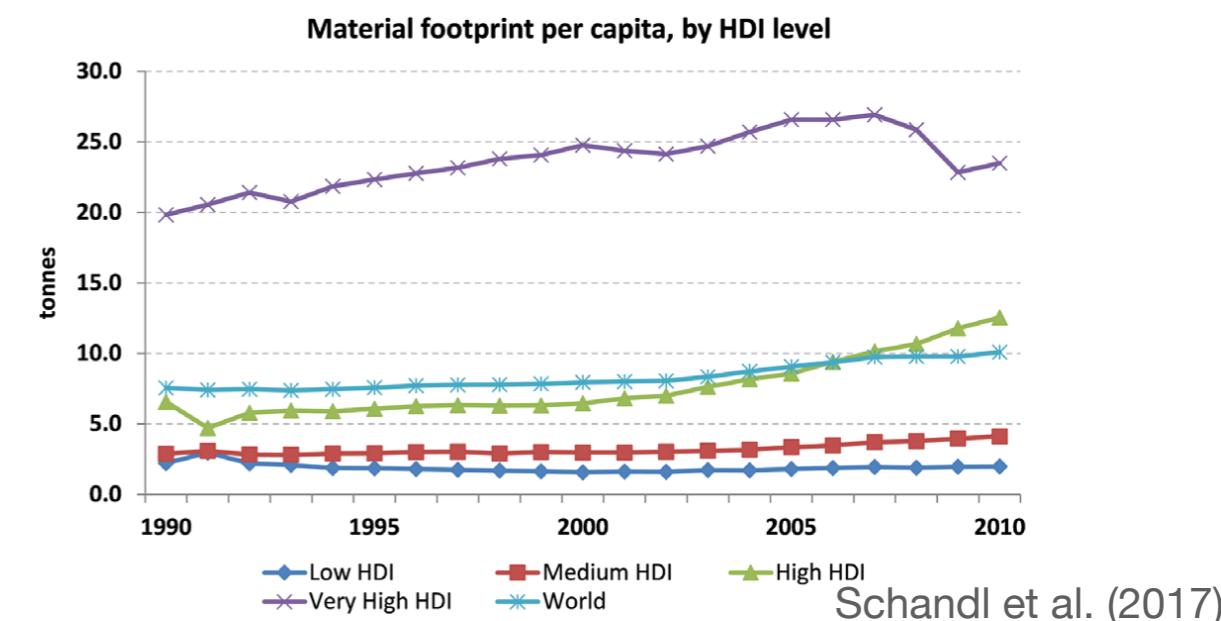
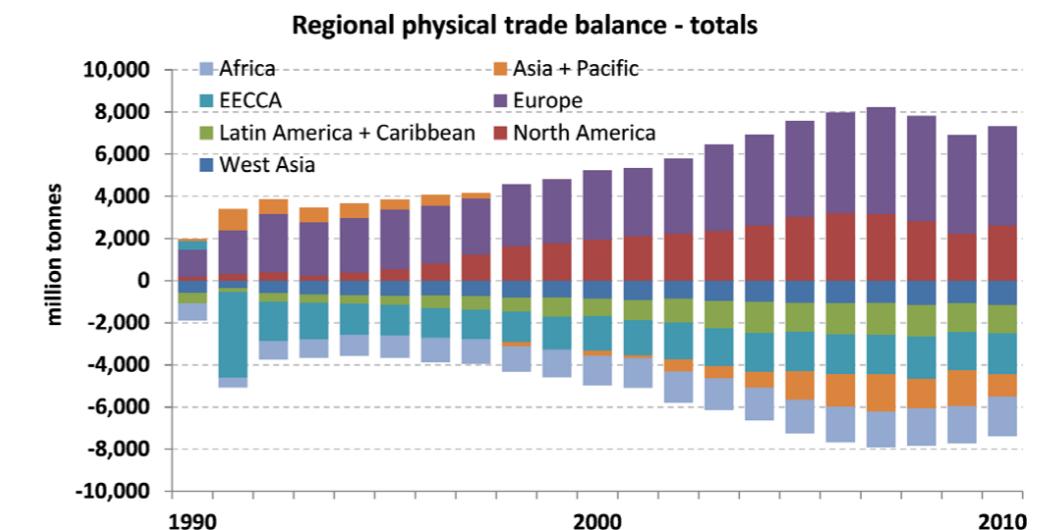
- In allen Fällen: ärmeren Ländern können Tauschbeziehungen nicht unilateral ändern → Machtasymmetrien und/oder Transitionskosten

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

- Über die internationale Arbeitsteilung externalisiert der Globale Norden die sozio-ökologischen Kosten seiner Produktion und Konsum in den Globalen Süden
- Ressourcenextraktion findet v.a. im Globalen Süden statt → kaum Wertschöpfung, hohe ökolog. Kosten



Dorninger et al. (2021)



Schandl et al. (2017)

Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des strukturalistischen Ansatzes

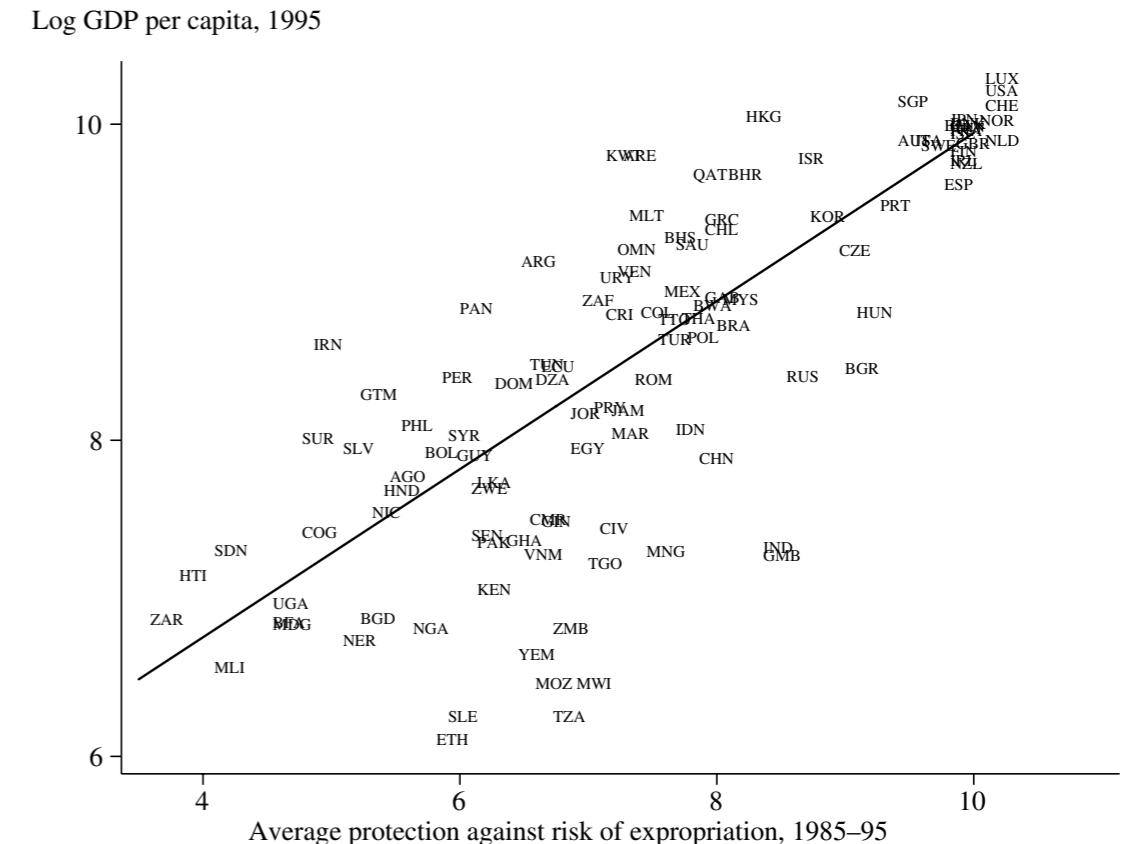
- Strukturalistische Ansätze legen zudem besonderen Wert auf **historische Argumente**
- Beispiel: Was ist die Hauptursache für die Armut in Haiti?
 - 1492 kolonialisiert, 1804 Sieg im Freiheitskampf gegen die Franzosen
 - Frankreich verlangte 1925 (utopische) 150 Mio Francs Schadensersatz für Verlust der Plantagen und Sklaven → Embargo
 - Geld wurde von französischen Banken und der amerikanischen Citibank bereit gestellt und in Raten (bei extremen Zinsen) bis 1947 zurückgezahlt
 - Zeitweise wurden 80% des BIP zur Rückzahlung der Schulden verwendet



Bildquelle: Wikipedia

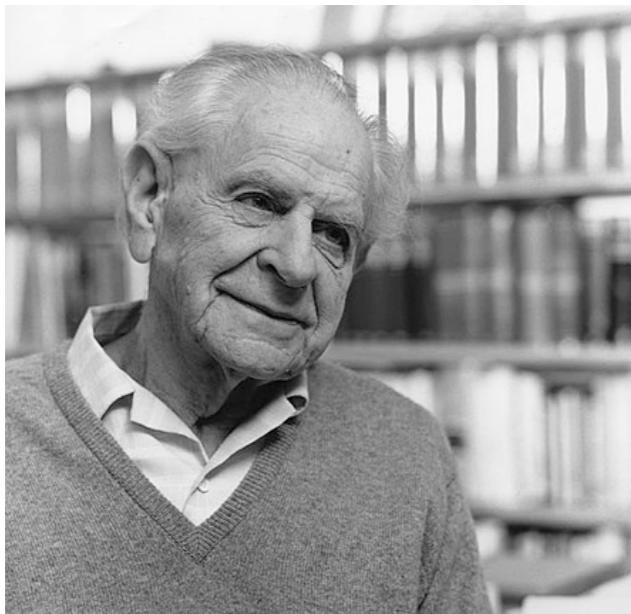
Warum sind manche Länder arm und andere reich? Evidenz aus Sicht des institutionenökonomischen Ansatzes

- Eher enger Institutionenbegriff
 - Formelle Verträge, intellektuelle Eigentumsrechte, Rechtssystem, ...
 - Enger Begriff erleichtert Operationalisierung
- Starke Korrelation legt positives Verhältnis nahe...
 - ...aber keine Aussage über Kausalität



Zwischenstand

- **Fundamentaler Dissens** darüber was Länder arm oder reich macht
 - Die Antwort hängt sehr stark vom theoretischen Ausgangspunkt ab: methodologischer Nationalismus vs. methodologischer Strukturalismus
- Beide ‘Camps’ liefern entsprechend Evidenz für ihre Position
- Problem: Theoriegeladenheit der Beobachtung und fehlender Diskurs



“ Whenever a theory appears to you as the only possible one, take this as a sign that you have neither understood the theory nor the problem which it was intended to solve.”

Karl Popper (1972)

Zentrale Schlussfolgerungen

- Hier soll **kein Argument für eine relativistische Position** gemacht werden
- Vielmehr: Popperianischer **Fallibilismus** und ein Argument für **Pluralismus**

“ Our truth is the intersection
of independent lines.”

Richard Levins (1966)



- Verschiedene Perspektiven innerhalb eines konsistenten Meta-Rahmens zu berücksichtigen und zu integrieren ist nicht einfach
- Aber es gibt durchaus Konzepte, die uns diese Aufgabe erleichtern
 - Viele im Rahmen des '**Meta'-Paradigmas der Pluralen Ökonomik** entstanden

Endogene Wachstumstheorie

- Bereitstellung angemessener Anreize
- Berücksichtigung individueller Präferenzen
- Angebotsseitige Überlegungen

Feministische Ökonomik

- Relevanz von Machtasymmetrien
- Einfluss von Kultur und sozialen Institutionen
- Gender-Dimension von Entwicklung

Warum sind manche Länder arm und andere reich?

- Evolution von Wissen
- Relevanz absoluter Vorteile
- Pfadabhängigkeiten

Evolutorische Ökonomik

u.v.m., z.B. nachfrageseitige Überlegungen im Post-Keynesianismus

Marxistische Entwicklungstheorie

- Klassenbeziehungen
- Globale Interdependenz und systematische Abhängigkeiten
- Ungleiche Tauschbeziehungen

“ [A] plurality of paradigms in economics and in social sciences in general is not only an obvious fact but also a necessary and desirable phenomenon in a very complex and continually changing subject.“

Kurt W. Rothschild (1999, S. 5)



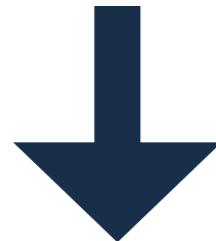
Kernkonzepte der Pluralen Ökonomik

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Pluralität und Pluralismus

Pluralität

Eine **deskriptive** Kategorie, welche die Vielfältigkeit einer Sache, eines Konzepts oder einer Idee **beschreibt**.



Unterschiedliche Arten von Pluralität

'Pluralität' kann sich auf die Vielfalt verschiedener Dinge beziehen

Pluralismus

Eine **normativen** Kategorie, welche eine bestimmte Vielfalt **fordert oder begründet**.

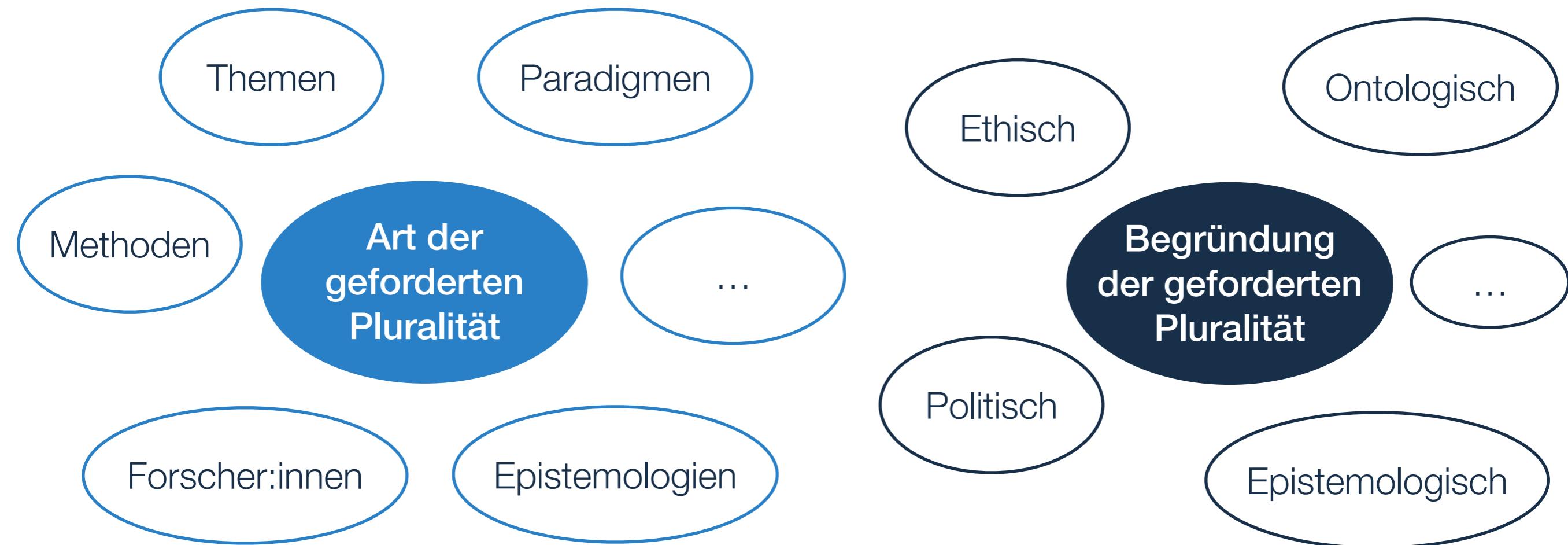


Unterschiedliche Begründung von Pluralität

'Pluralität' kann durch Verweis auf verschiedene Werte oder Theorien begründet werden

Die Unterscheidung findet sich zuerst in Mäki (1997).

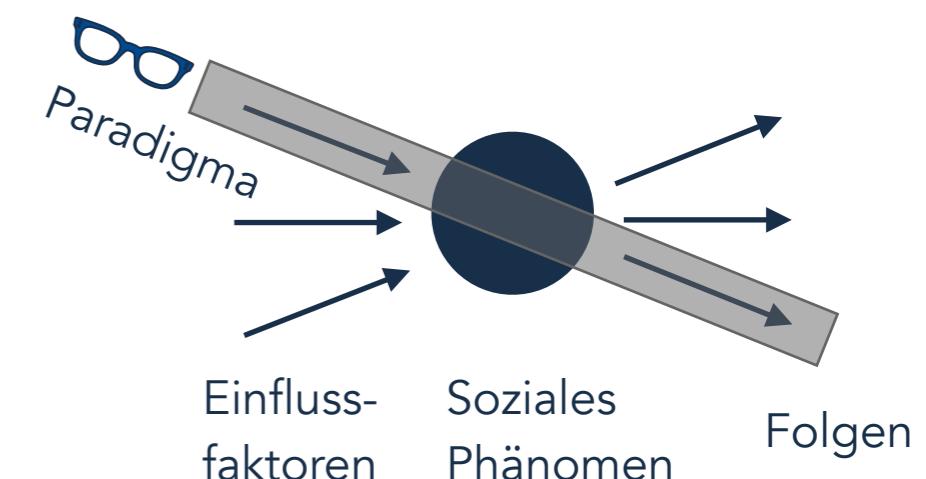
Pluralismus



- Aus der Kombination gibt es sehr unterschiedliche Pluralismus-Programme
 - **Beispiel:** epistemologische Begründung für Vielfalt an Methoden

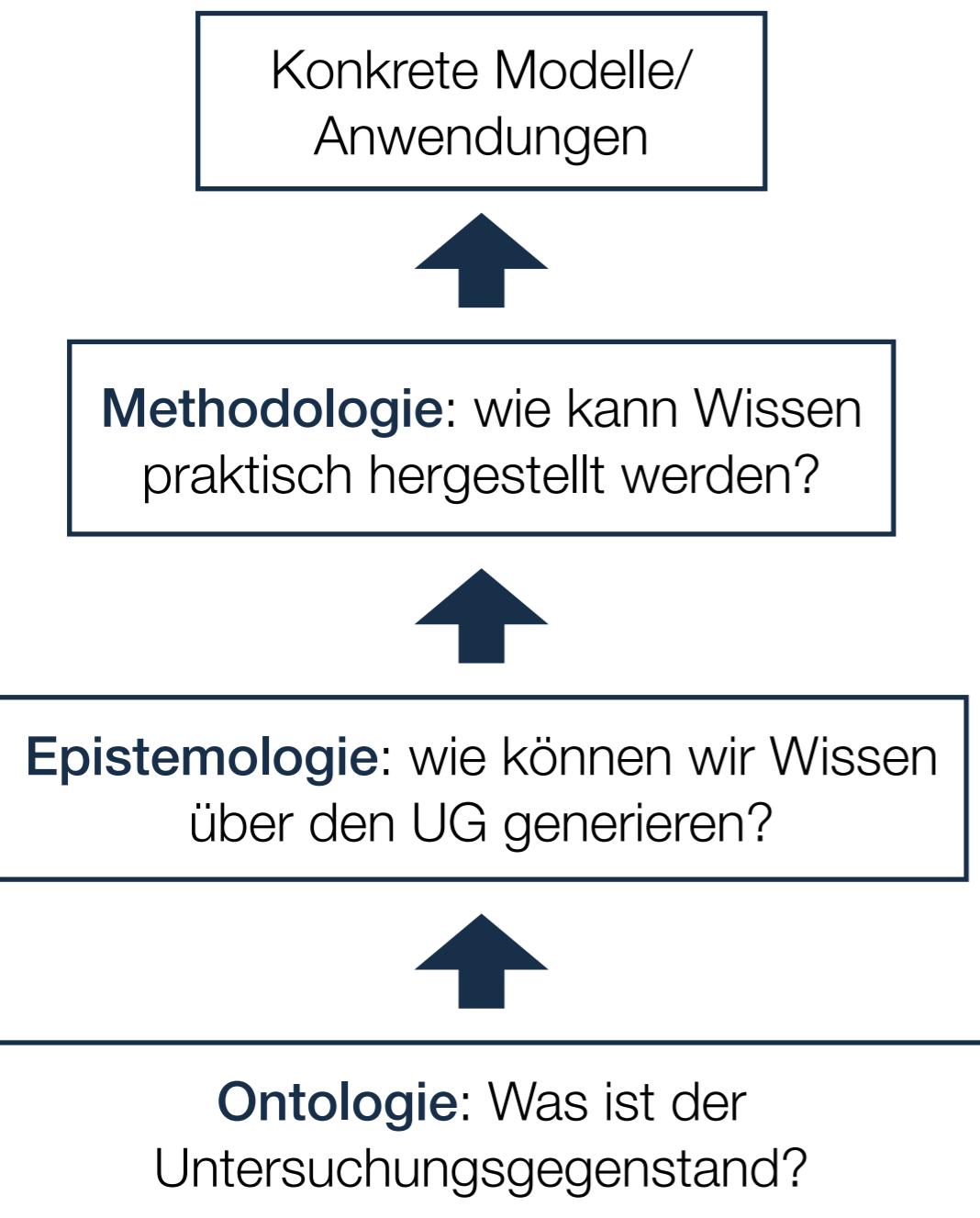
Begründung von Pluralismus: ein Beispiel

- Weit verbreitet ist eine epistemologische Begründung von einer Pluralität von Paradigmen
- Jedes Paradigma hat seine eigene Perspektive
 - Damit auch: blinde Flecken
 - Möglichst ganzheitliches Verständnis setzt mehrere Paradigmen voraus
- Ziel: besseres Verständnis → epistemologische Begründung
- Weg: Triangulation verschiedener Paradigmen → Wunsch nach Pluralität von Paradigmen



Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

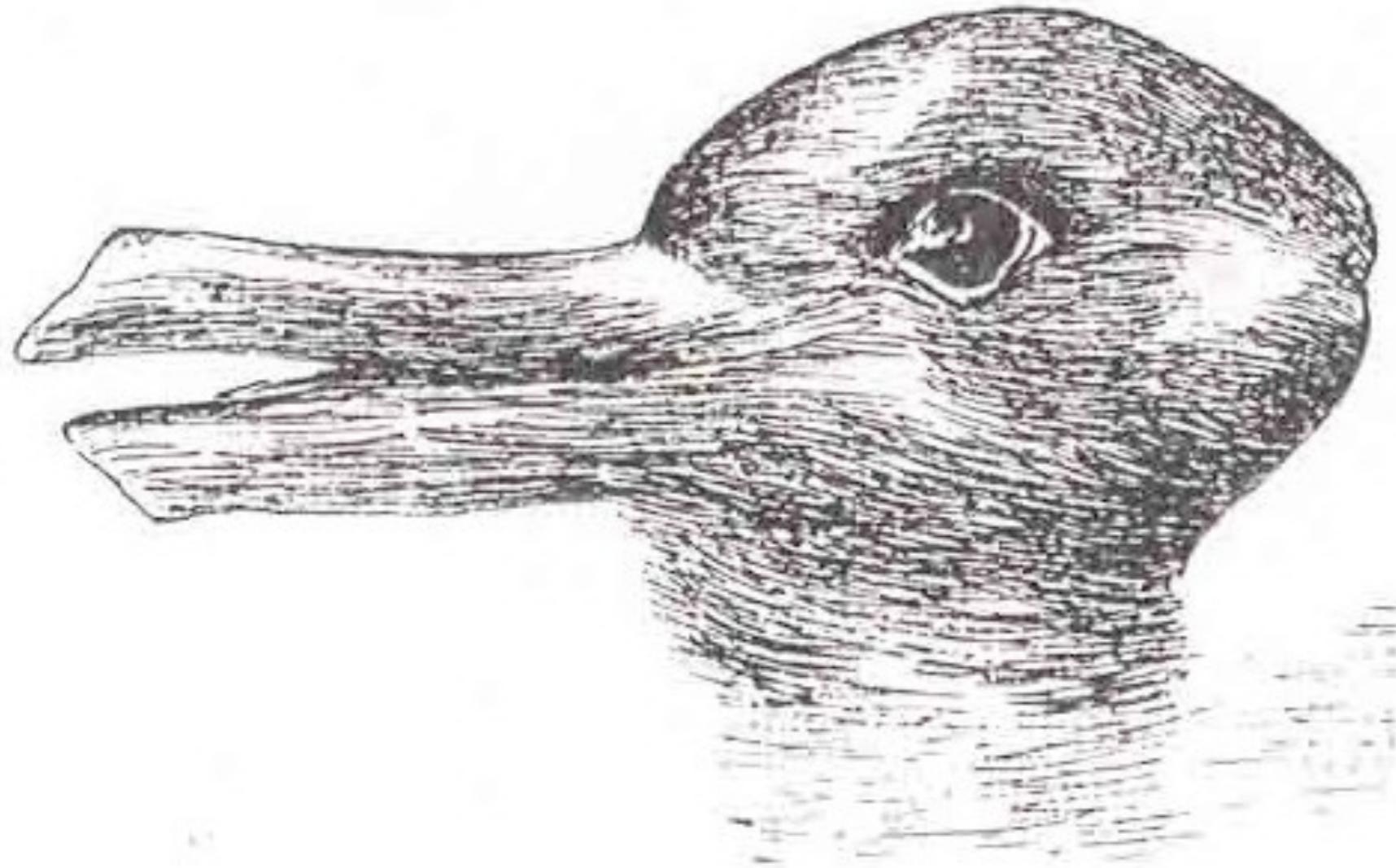
Paradigmen und Forschungsprogramme



- **Paradigma** als eine gewisse theoretische Sichtweise oder Perspektive
- Fassen für eine Gruppe impliziten Konsens auf den Meta-Ebenen zusammen
- In der Forschungspraxis nicht mehr diskutiert
 - Effizienzsteigerung in der '**Normalwissenschaft**'
- Haben verschiedene Dimensionen:
 - **Theoretischen Grundsätze** (axiomatische D.)
 - Eigenes **Begriffsinstrumentarium** (terminolog. D)
 - Spezifischen **Institutionen** (Journale, Konferenzen - soziologische Dimension)
 - Gewisse **Methoden** (methodologische D.)

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Paradigmen und Forschungsprogramme



Quelle: Jastrow (1899) via Wikimedia ([Link](#))

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Arten von Pluralismus

- Auch im Hinblick auf die Art von Pluralismus gibt es Unterschiede
 - Damit gemeint: wie soll Vielfalt von Paradigmen in der Praxis gelebt werden?

Konsensualer Pluralismus

- Paradigmen als unabhängige **Komplemente**
- Jedes P. für bestimmten Zweck optimal
- Kommunikation und Interaktion **unnötig**

Agonistischer Pluralismus

- Paradigmen als **Konkurrenten**
- Das beste P. muss sich für jede Anwendung beweisen
- Kommunikation & Interaktion **elementar**: konstruktive Debatte

Antagonistischer Pluralismus

- Paradigmen als **Gegner**
- Das beste P. muss sich für jede Anwendung beweisen
- Kommunikation & Interaktion **unmöglich**: Inkomensurabilität

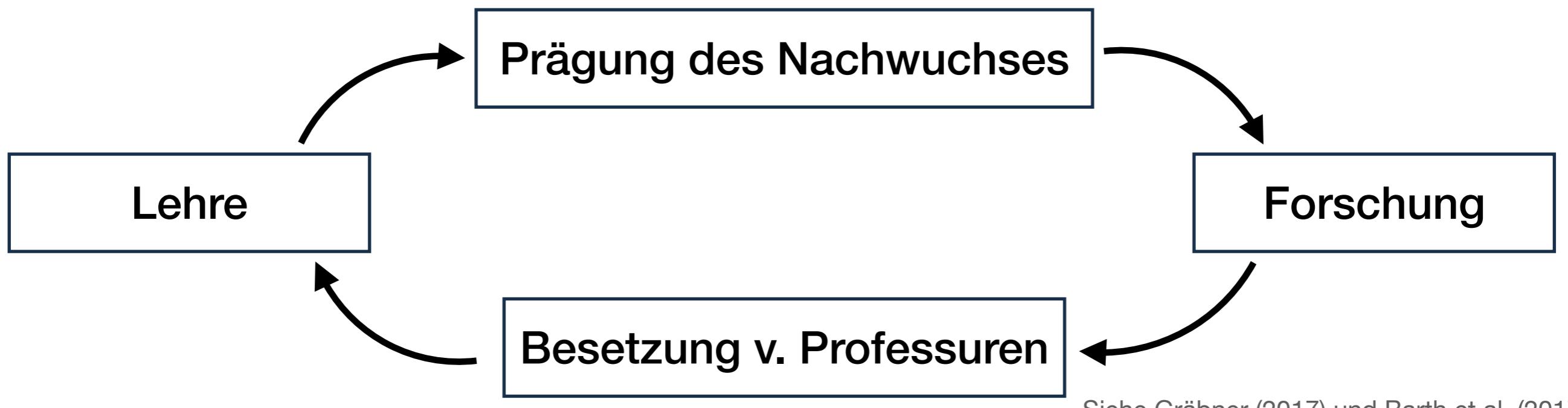
- Ich persönlich verstehe mich am ehesten als agonistischen Pluralisten
 - Ich versuche in meiner Arbeit aber tatsächlich auch verschiedene Paradigmen zu integrieren

Unterscheidung: De Langhe (2010)

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Herausforderungen des Pluralismus

- Die Suche nach der Wahrheit im Sinne der *intersection of independent lines* setzt *independent lines* und damit Vielfalt voraus
 - Häufiges Gegenargument: der richtige Grad an Vielfalt stellt sich im meritokratischen Wissenschaftsbetrieb von selbst ein
 - Aber: selbstverstärkende Wirkung unserer wiss. Institutionen
 - **Endogene Tendenz zur Monopolisierung** → ‘Reproduktionszirkel’*



Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Herausforderungen des Pluralismus

- Die Suche nach der Wahrheit im Sinne der *intersection of independent lines* setzt *independent lines* und damit Vielfalt voraus
 - Klassisches Gegenargument: das führt zu Relativismus und schlechter Forschung!
 - Die Abschaffung von Qualitätsstandards wird von pluralen Ökonom:innen nicht gefordert, im Gegenteil → klassisches Strohmannargument
- Dennoch zwei Herausforderungen, die plurale Forschungspraxis erschweren



Herausforderung der
Kommunikation



Herausforderung der
Qualitätssicherung

Kernbegriffe der Pluralen Ökonomik

Herausforderungen des Pluralismus



- Die beiden großen Herausforderungen des Pluralismus hängen mit einem fundamentalen Zielkonflikt der sozialwiss. Epistemologie zusammen

→ Pluralität ist immer eine Frage des Maßes und der begleitenden Institutionen

JOURNAL OF ECONOMIC METHODOLOGY
2020, VOL. 27, NO. 4, 311–329
<https://doi.org/10.1080/1350178X.2020.1824076>



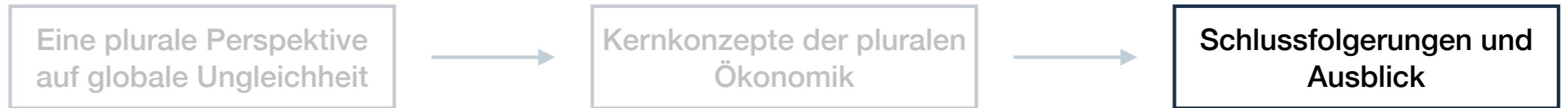
OPEN ACCESS

Pluralism in economics: its critiques and their lessons

Claudius Gräßner a,b and Birte Strunk a,c,d



Birte Strunk, New School of Social Research (New York)



Schlussfolgerungen & Ausblick

Zusammenfassung

- Ausgangsbeispiel: was sind die Kernursachen globaler Ungleichheit?
- Fundamental unterschiedliche Problemdiagnosen in Wissenschaft und Praxis:

Methodologischer Nationalismus

Es sind die **Institutionen in einem Land**, die entscheiden ob es arm oder reich wird

Methodologischer Strukturalismus

Strukturelle Interdependenzen & historische Machtasymmetrien zwischen Ländern, bestimmen über Armut und Reichtum

- Beide Ansätze sehen ihre Theorie durch empirische Evidenz bestätigt
 - Aber: Theoriegeladenheit der Beobachtung
- Integration bzw. Konfrontation setzt plurale Meta-Perspektive voraus

Ausblick

- Die Plurale Ökonomik **als Bewegung** setzt sich (aus heterogenen Gründen) für eine Änderung der wissenschaftlichen *Institutionen* in der VWL ein
 - Ziel: ein größere Pluralität in verschiedenen Dimensionen
- Die Plurale Ökonomik **als Wissenschaft...**
 - ...untersucht den Status der VWL bezüglich ihrer Pluralität und entwickelt Konzepte / Frameworks für plurale Forschung und Lehre (\neq Relativismus)
 - ...versucht in der angewandten Forschung diverse Paradigmen zu berücksichtigen
- Als einzelne Forscher:in kann ich eine starke Präferenz für eine Methode / ein Paradigma haben
 - Aber ich kann mir dennoch eine **fallibilistische Attitüde** bewahren und mich für Pluralität in den Wirtschaftswissenschaften einsetzen
- Sowohl diese Entscheidung als auch ein integrativer Ansatz setzt eine Auseinandersetzung mit diversen Perspektiven voraus

Plurale Ökonomik in zwei Zitaten

“ Our truth is the intersection
of independent lines.”

Richard Levins (1966)

“ Immer wenn dir eine Theorie als die wirklich
einzig mögliche erscheint, nimm das als
Zeichen, dass du weder die Theorie noch das
zu lösende Problem verstanden hast.”

Karl Popper (1972)

Aktuelle Ausschreibung



Europa-Universität
Flensburg

Internationales Institut für Management
und ökonomische Bildung
Abteilung Plurale Ökonomik

- Ab 1. Oktober wird an der Europa-Universität Flensburg eine **Promotionsstelle (50%, zunächst 3 Jahre)** ausgeschrieben
- Mögliche Forschungsschwerpunkte:
 - Globale Ungleichheit
 - Sozial-Ökologische Transformation
 - Komplexitätsökonomik
 - (Post-)Wachstum und Entwicklung



Bitte kontaktiert mich bei Fragen und Interesse!

Plurale Ökonomik in zwei Zitaten

“ Our truth is the intersection
of independent lines.”

Richard Levins (1966)

“ Immer wenn dir eine Theorie als die wirklich
einzig mögliche erscheint, nimm das als
Zeichen, dass du weder die Theorie noch das
zu lösende Problem verstanden hast.”

Karl Popper (1972)

Literatur

Zitierte Literatur

- Acemoglu, D., Johnson, S., & Robinson, J. A. (2001). The Colonial Origins of Comparative Development: An Empirical Investigation. *American Economic Review*, 91(5), 1369–1401. <https://doi.org/10.1257/aer.91.5.1369>
- Acemoglu, D. (2019). "Warum Österreich reich ist, China reicher wird und Afrika großteils arm bleibt", Interview von Matthias Sator mit Daron Acemoglu, *Der Standard Online*, 20.11.2019, zuletzt abgerufen am 18.10.2021 ([Link](#))
- Barth, J., & Rommel, F. (2017). Auf dem Weg zu einer transformativen Wirtschaftswissenschaft. In R. Pfriem, U. Schneidewind, J. Barth, S. Graupe, & T. Korbun (Eds.), *Transformative Wirtschaftswissenschaft im Kontext nachhaltiger Entwicklung* (pp. 563–593). Metropolis.
- Langhe, R. D. (2010). How monist is heterodoxy? *Cambridge Journal of Economics*, 34(4), 793–805. <https://doi.org/10.1093/cje/bep057>
- Dorfman, J. (2017): Why Growth Matters, *Forbes*, available [online](#) (accessed Dec 15 2021)
- Gräßner, C. (2017). The Complexity of Economies and Pluralism in Economics. *Journal of Contextual Economics*, 137(3), 193–225. <https://doi.org/10.3790/jce.137.3.193>
- Gräßner, C., & Strunk, B. (2020). Pluralism in economics: its critiques and their lessons. *Journal of Economic Methodology*, 27(4), 311–329. <https://doi.org/10.1080/1350178x.2020.1824076>
- Hickel, J., Sullivan, D., & Zoomkawala, H. (2021). Plunder in the Post-Colonial Era: Quantifying Drain from the Global South Through Unequal Exchange, 1960–2018. *New Political Economy*, 26(6), 1030–1047. <https://doi.org/10.1080/13563467.2021.1899153>
- Jastrow, J. (1899). The mind's eye. *Popular Science Monthly*, 54, 299-312.
- Jones, C. I., & Vollrath, D. (2013). *Introduction to Economic Growth* (3rd ed.). Norton & Company.
- Levins, R. (1966). The Strategy of Model Building in Population Biology. *American Scientist*, 54(4), 421–431.
- Mäki, U. (1997). The one world and the many theories, in: A. Salanti & E. Scarpanti (Eds.) *Pluralism in Economics* (pp. 37–47). Edward Elgar.
- Milanovic, B. (2016). *Global Inequality*. Harvard University Press
- Popper, K. (1972). *Objektive Erkenntnis*. Hoffmann und Campe.
- Rothschild, K. W. (1999). To Push and to Be Pushed. *The American Economist*, 43(1), 1–8. <https://doi.org/10.1177/056943459904300101>
- Sommer, B., & Welzer, H. (2017). *Transformationsdesign*. oekom.
- Senghaas, D. (1974). Peripherer Kapitalismus. Analysen über Abhängigkeit und Unterentwicklung. Suhrkamp.
- Schandl, H., Fischer-Kowalski, M., West, J., Giljum, S., Dittrich, M., Eisenmenger, N., Geschke, A., Lieber, M., Wieland, H., Schaffartzik, A., Krausmann, F., Gierlinger, S., Hosking, K., Lenzen, M., Tanikawa, H., Miato, A., & Fishman, T. (2017). Global Material Flows and Resource Productivity: Forty Years of Evidence. *Journal of Industrial Ecology*, 22(4), 827–838. <https://doi.org/10.1111/jiec.12626>

Weiterführende Literatur

Zur Begründung von Pluralismus:

- Dobusch, L., & Kapeller, J. (2012). Heterodox United vs. Mainstream City? Sketching a Framework for Interested Pluralism in Economics. *Journal of Economic Issues*, 46(4), 1035–1058. <https://doi.org/10.2753/jei0021-3624460410>
- Gräßner, C. (2017). The Complexity of Economies and Pluralism in Economics. *Journal of Contextual Economics*, 137(3), 193–225. <https://doi.org/10.3790/jce.137.3.193>

Zum Status Quo in der VWL:

- Akerlof, G. A. (2020). Sins of Omission and the Practice of Economics. *Journal of Economic Literature*, 58(2), 405–418. <https://doi.org/10.1257/jel.20191573>
- Aistleitner, M., Kapeller, J., & Steinerberger, S. (2019). Citation patterns in economics and beyond. *Science in Context*, 32(4), 361–380. <https://doi.org/10.1017/s0269889720000022>
- Dobusch, L., & Kapeller, J. (2009). “Why is Economics not an Evolutionary Science?” New Answers to Veblen’s Old Question. *Journal of Economic Issues*, 43(4), 867–898. <https://doi.org/10.2753/jei0021-3624430403>
- Glötzl, F., & Aigner, E. (2019). Six Dimensions of Concentration in Economics: Evidence from a Large-Scale Data Set. *Science in Context*, 32(4), 381–410. <https://doi.org/10.1017/s0269889720000034>

Zur Kritik am Pluralismus:

- Becker, J. (2017). Die Plurale Ökonomik setzt ihren Erfolg aufs Spiel, *Makronom. Online-Magazin für Wirtschaftspolitik*. Verfügbar [online](#).
- Dobusch, L. (2017). Standardsituationen der Ökonomiekritik, *Makronom. Online-Magazin für Wirtschaftspolitik*. Verfügbar [online](#).
- Gräßner, C., & Strunk, B. (2020). Pluralism in economics: its critiques and their lessons. *Journal of Economic Methodology*, 27(4), 311–329. <https://doi.org/10.1080/1350178x.2020.1824076>
- Gräßner, C., & Strunk, B. (2020). Kritik an der Pluralen Ökonomik – Was ist dran und warum ist das wichtig? *Oekonomenstimme*. Verfügbar [online](#)